

Nürnberger Statistik aktuell



Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

10. Oktober 1982

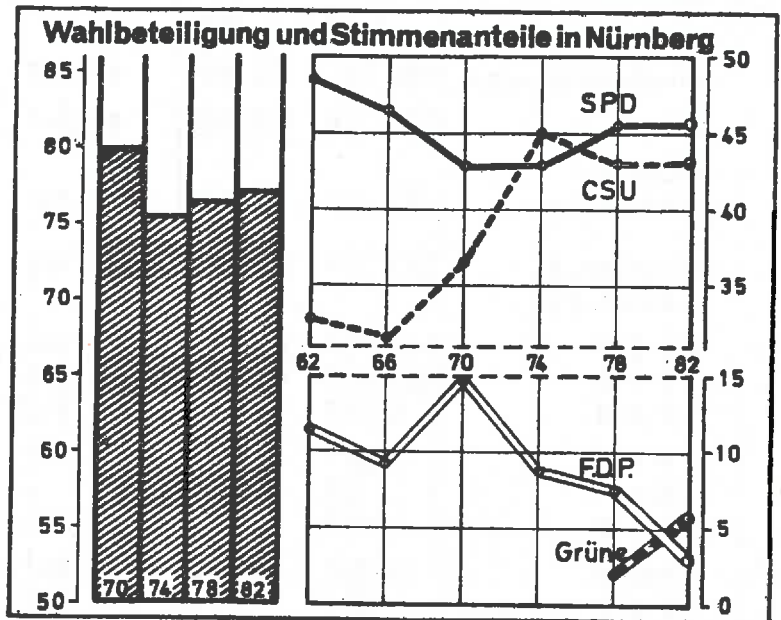
Landtagswahl 1982 in Nürnberg

- vorläufiges Endergebnis -

Um 21.30 Uhr stand in Nürnberg das vorläufige Endergebnis nach der telefonischen Schnellmeldung von 591 Wahlvorständen fest:

Die Gewinner der Stimmkreismandate in Nürnberg

- Nord: Langenberger (SPD) 46,6 %
- Ost: Dr. Rost (CSU) 46,0 %
- Süd: Gerda M. Haas (SPD) 48,1 %
- West: Schimpl (SPD) 48,1 %



	NÜRNBERG		501 Nbg-NORD		502 Nbg-OST		503 Nbg-SÜD*		504 Nbg-WEST	
	1982	1978	1982	1978	1982	1978	1982	1978	1982	1978
Wahlbeteiligung %	77,1	76,6	75,5		78,3		77,1		78,1	
Gültige Erst- u. Zweitstimmen zus.	531 214	532 700	130 358		144 362		131 791		139 002	
CSU	230 565	230 898	55 905		66 602		55 349		59 419	
SPD	242 832	243 126	60 124		59 088		63 412		66 193	
F.D.P.	17 663	39 984	3 820		6 695		3 402		4 317	
N.P.D.	4 454	3 850	1 190		1 008		1 091		1 266	
B.P.	516	126	100		70		284		94	
D.K.P.	2 204	3 852	662		547		493		527	
Grüne	30 504	10 531	7 948		9 477		7 055		6 810	
Ö.D.P.	1 723	-	508		721		358		183	
F.P.	753	-	101		154		347		193	
Stimmenanteile	1982	1978	1982	1978	1982	1978	1982	1978	1982	1978
CSU	43,4	43,3	42,9	42,7	46,1	47,5	42,0	41,3	42,7	41,6
SPD	45,7	45,6	46,1	46,8	40,9	39,4	48,1	48,5	47,6	48,0
F.D.P.	3,3	7,5	2,9	6,8	4,6	9,2	2,6	6,8	3,1	7,0
N.P.D.	0,8	0,7	0,9	0,8	0,7	0,6	0,8	0,8	0,9	0,8
B.P.	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0
D.K.P.	0,4	0,7	0,5	0,8	0,4	0,7	0,4	0,7	0,4	0,6
Grüne	5,7	2,0	6,1	1,9	6,6	2,4	5,4	1,7	4,9	1,8
Ö.D.P.	0,3	-	0,4	-	0,5	-	0,3	-	0,1	-
F.P.	0,1	-	0,1	-	0,1	-	0,3	-	0,1	-

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1982: Schnellmeldung

* einschl. Feucht

Landtagswahl am 10. Oktober 1982 in Nürnberg

Wahlbeteiligung sowie Erst- und Zweitstimmen in den Stimmkreisen

	NÜRNBERG		501 Nbg-NORD		502 Nbg-OST		503 Nbg-SÜD*		504 Nbg-WEST	
	<u>1982</u>	<u>1978</u>								
Stimmberechtigte	350 265	352 959	87 837		93 551		86 908		90 719	
Wähler	270 198	270 529	66 342		73 248		66 989		70 889	
darunter Briefwähler	31 877	30 946	7 704		9 884		7 345		6 944	
Erststimmen	267 823	268 657	65 776		72 674		66 477		70 089	
davon für										
C S U	116 109	115 878	28 188		33 401		28 179		29 741	
S P D	123 517	123 199	30 648		30 192		31 951		33 716	
F.D.P.	8 717	20 052	1 815		3 281		1 625		2 301	
N P D	2 321	1 961	617		533		558		662	
B P	137	-	-		-		156		-	
D K P	995	1 860	303		237		216		246	
Grüne	15 002	5 314	3 897		4 621		3 440		3 432	
Ö D P	871	-	308		409		179		-	
F P	154	-	-		-		173		-	
Erststimmen- anteile (%)			<u>1982</u>	<u>1978</u>	<u>1982</u>	<u>1978</u>	<u>1982</u>	<u>1978</u>	<u>1982</u>	<u>1978</u>
C S U	43,4	43,1	42,9	42,6	46,0	47,3	42,4	41,5	42,4	41,2
S P D	46,1	45,8	46,6	47,1	41,5	39,8	48,1	48,5	48,1	48,2
F.D.P.	3,3	7,5	2,8	6,8	4,5	9,1	2,4	6,7	3,3	7,2
Grüne	5,6	2,0	5,9	1,9	6,4	2,4	5,2	1,7	4,9	1,9
Sonstige	1,6	1,6	1,8	1,6	1,6	1,4	1,9	1,6	1,3	1,5
Zweitstimmen	263 391	264 438	64 582		71 688		65 314		68 904	
davon für										
C S U	114 456	115 020	27 717		33 201		27 170		29 678	
S P D	119 315	119 927	29 476		28 896		31 461		32 477	
F.D.P.	8 946	19 932	2 005		3 414		1 777		2 016	
N P D	2 133	1 889	573		475		533		604	
B P	379	126	100		70		128		94	
D K P	1 209	1 992	359		310		277		281	
Grüne	15 502	5 217	4 051		4 856		3 615		3 378	
Ö D P	852	-	200		312		179		183	
F P	599	-	101		154		174		193	
Zweitstimmen- anteile (%)			<u>1982</u>	<u>1978</u>	<u>1982</u>	<u>1978</u>	<u>1982</u>	<u>1978</u>	<u>1982</u>	<u>1978</u>
C S U	43,5	43,5	42,9	42,9	46,3	47,7	41,6	41,1	43,1	42,1
S P D	45,3	45,4	45,6	46,5	40,3	39,0	48,2	48,5	47,1	47,7
F.D.P.	3,4	7,5	3,1	6,9	4,8	9,3	2,7	7,0	2,9	6,9
Grüne	5,9	2,0	6,3	1,9	6,8	2,4	5,5	1,8	4,9	1,8
Sonstige	1,9	1,6	2,1	1,8	1,8	1,6	2,0	1,6	2,0	1,5

* Anzahl. Feucht

Wahlbeteiligung

Würde der Regierungswechsel in Bonn die Wahlberechtigten stärker mobilisieren oder die Zahl der Nichtwähler erhöhen, die bei Landtagswahlen in Nürnberg bisher 20 bis 27 % der Wahlberechtigten ausmachten? Bisher hatten Landtagswahlen zwar mehr Interesse als Kommunalwahlen geweckt, die seit 1960 in Nürnberg nur etwa zwei Drittel der Wahlberechtigten zur Urne locken; die hohe Wahlbeteiligung der Bundestagswahlen (84 - 89 %) wurde jedoch bisher nicht erreicht.

Mit 77,1 % hat diese Landtagswahl eine Wahlbeteiligung erreicht, die um 0,5 %-Punkte über der von 1978 liegt und damit nur wenig von der Wahlbeteiligung früherer Landtagswahlen in Nürnberg abweicht.

Erststimmen

Zur Landtagswahl 1978 waren die zuvor 5 Nürnberger Stimmkreise auf 4 reduziert worden, wobei Nürnberg-Süd die Gemeinde Feucht einschließt. Von diesen vier Stimmkreisen gewann 1978 die SPD drei, die CSU einen. Während die CSU 1982 mit den gleichen Bewerbern antrat, präsentierte die SPD in Nürnberg-Süd mit Gerda M. Haas und in Nürnberg-West mit Anton Schimpl zwei neue Kandidaten. Der Abstand zu den CSU-Bewerbern betrug in beiden Stimmkreisen 1978 je 7 %-Punkte. 1982 verringert er sich nur knapp auf 5,7 %-Punkte. Wie 1978 gewinnt die CSU das Direktmandat in Nürnberg-Ost, die SPD in -Nord, -Süd und -West. Hierbei verringert sich der Abstand zwischen Dr. Rost (CSU) und Kamm (SPD) in Nürnberg-Ost von 7,5 auf 4,5 %-Punkte.

Zweitstimmen

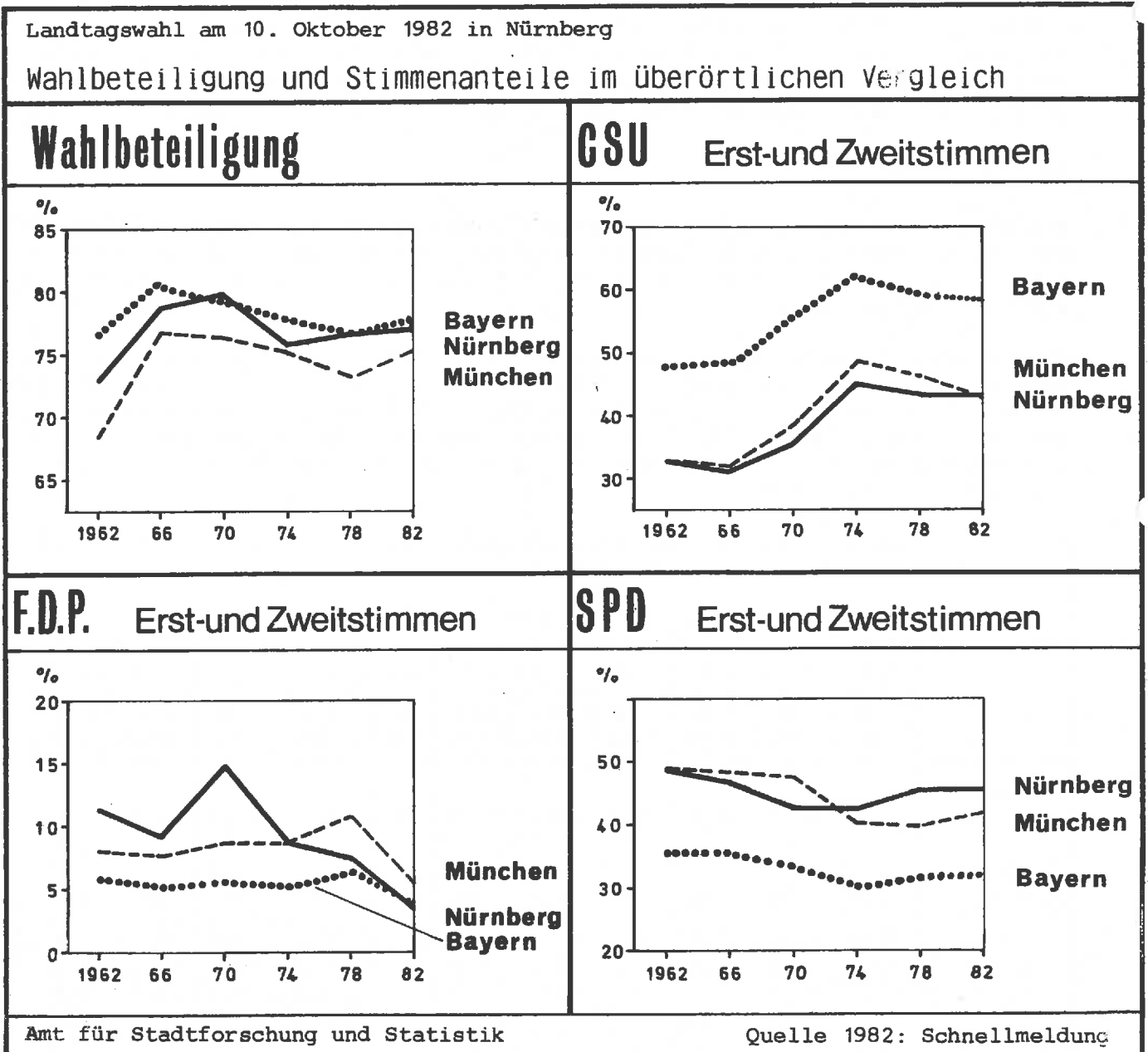
Während bei den Direktmandaten die beiden großen Parteien in der Regel auch Stimmen von Anhängern kleinerer Parteien erhalten, drückt sich in der Verteilung der Zweitstimmen unmittelbar die Stärke der Anhängerschaft der einzelnen Parteien unter den Wählern aus.

Mit Ausnahme von 1974 war die SPD bei allen bisherigen Landtagswahlen stärkste Partei in Nürnberg. 1982 bleibt ihr Vorsprung fast unverändert erhalten. Die F.D.P. hat bei dieser Wahl mehr als die Hälfte ihrer Wähler verloren (Rückgang von 20 000 auf 9 000 Zweitstimmen). Die Grünen haben ebensoviele Wähler gewonnen und finden damit fast doppelt so viele Anhänger wie die F.D.P. Die sonstigen Parteien bleiben demgegenüber ohne Bedeutung.

Landtagswahl am 10. Oktober 1982 in Nürnberg												
Zweitstimmenanteile im überörtlichen Vergleich												
	N ü r n b e r g			M ü n c h e n			A u g s b u r g			B a y e r n		
	LTW 1982	BTW 1980	LTW 1978	LTW 1982	BTW 1980	LTW 1978	LTW 1982	BTW 1980	LTW 1978	LTW 1982	BTW 1980	LTW 1978
Wahlbe- teiligung	77,1	86,2	76,6	75,6	84,7	73,3	74,9	85,2	73,1	78,3	87,6	76,6
Zweit- stimmen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
C S U	45,3	41,8	43,5	43,4	43,4	46,7	51,8	50,3	51,9	58,7	57,6	59,8
S P D	45,3	45,6	45,4	41,6	40,9	38,8	37,3	39,6	39,5	31,4	32,7	30,8
F.D.P.	3,4	10,0	7,5	5,7	13,3	11,0	2,8	7,9	5,1	3,5	7,8	6,2
Grüne	5,9	1,7	2,0	6,9	1,6	2,0	6,2	1,5	2,4	4,6	1,3	1,8
Sonstige	1,9	0,9	1,6	2,4	0,8	1,5	1,9	0,7	1,2	1,8	0,5	1,4

Wie in Bayern insgesamt hatte die SPD 1978 in Nürnberg nach einer längeren Abwärtsphase wieder einen Stimmenzuwachs, die CSU nach einem mehrjährigen Aufwärtstrend dagegen einen Stimmenverlust zu verzeichnen. Die Bundestagswahl 1980 setzte für beide Parteien diese neuere Entwicklung fort. Während die CSU ihren Zweitstimmenanteil 1982 wieder etwas verbessern kann, behauptet die SPD ihren Stimmenanteil knapp.

Im überörtlichen Vergleich spiegeln auch die Ergebnisse für Augsburg und München den beschriebenen Trend wieder. Dabei liegen seit 1974 in München die Stimmenanteile von CSU und SPD jeweils näher am bayerischen Durchschnitt als die entsprechenden Werte in Nürnberg, 1982 allerdings beim CSU-Anteil wieder auf dem gleichen Niveau wie Nürnberg. Die von Nürnberg abweichende Veränderung des F.D.P.-Anteils in München hängt offenbar eng mit der dortigen Entwicklung der SPD zusammen: Der Stimmenzuwachs der F.D.P. von 1978 dürfte wesentlich auf die schwache Phase der SPD in der Landeshauptstadt zurückzuführen sein. Umgekehrt kommt hier der drastische F.D.P.-Verlust von 1982 vor allem der SPD zugute.



Trends bei den F.D.P.-Wählern

Richteten sich vor dem Bonner Regierungswechsel die Spekulationen über den Wahlausgang in Bayern vor allem auf das Abschneiden der Grünen, so steht seither - vor allem auch nach der Landtagswahl in Hessen - das Verhalten der bisherigen F.D.P.-Anhänger im Mittelpunkt des Interesses. In welchem Maße würden sie zu anderen Parteien überwechseln und welche Parteien würden von diesem Wechsel am meisten profitieren? Das Ergebnis läßt wohl auch auf die Zustimmung bzw. Ablehnung schließen, die der Bonner Koalitionswechsel der F.D.P. bei ihren bisherigen Anhängern in Bayern findet.

Landtagswahl am 10. Oktober 1982 in Nürnberg											
Trends in ausgewählten Nürnberger F.D.P.-Bezirken											
	Wahlbeteiligung %		Zweitstimmenanteile (%)								
			C S U		S P D		F. D. P.		Grüne		
	Ausw.-Bez.	Nbg.	Ausw.-Bez.	Nbg.	Ausw.-Bez.	Nbg.	Ausw.-Bez.	Nbg.	Ausw.-Bez.	Nbg.	
"Christ-Liberale" Auswahlbezirke											
LTW 1978	78,4	76,6	52,2	43,5	31,1	45,4	12,7	7,5	2,6	2,0	
BTW 1980	87,4	86,2	46,9	41,8	33,4	45,6	16,5	10,0	2,4	1,7	
LTW 1982	80,7	77,1	48,1	43,5	36,0	45,3	7,2	3,4	6,9	5,9	
"Sozial-Liberale" Auswahlbezirke											
LTW 1978	78,1	76,6	46,3	43,5	38,1	45,4	12,5	7,5	1,9	2,0	
BTW 1980	87,9	86,2	43,9	41,8	37,4	45,6	16,4	10,0	1,6	1,7	
LTW 1982	78,7	77,1	46,4	43,5	40,3	45,3	5,7	3,4	5,8	5,9	

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1982: Schnellmeldung

Der deutliche Stimmenverlust der F.D.P. auch bei den Landtagswahlen in Bayern kann eindeutig als Quittung auf den Bonner Koalitionswechsel gewertet werden. Beschränken sich nun diese Verluste auf die bisherigen Anhänger der sozialliberalen Koalition oder sind sie bei den Liberal-Konservativen ähnlich stark ausgeprägt?

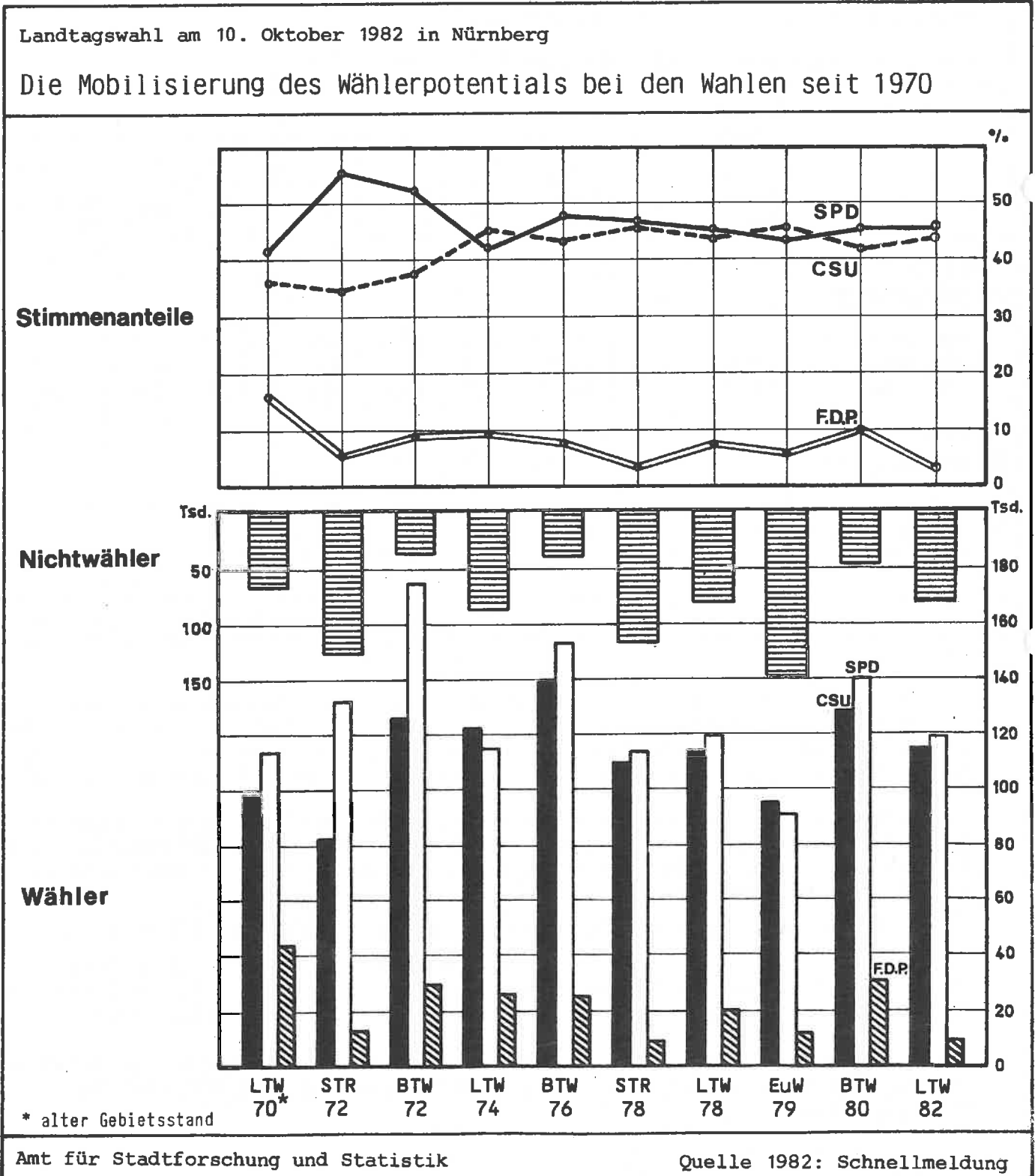
Um hierüber erste Anhaltspunkte zu gewinnen, wurden je 10 Nürnberger Stimmbezirke ausgewählt, die bei der Bundestagswahl 1980 einen hohen F.D.P.-Stimmenanteil hatten und aufgrund des Stimmensplitting eine deutliche Tendenz zur Verbindung mit der CSU bzw. mit der SPD erkennen ließen:

In der Gesamtstadt gewannen 1980 durch das Stimmensplitting der F.D.P.-Wähler

die CSU 1,2, die SPD 2,1 %-Punkte
in den "Christ.-Liberalen" Auswahlbezirken die CSU 3,8, die SPD 1,9 %-Punkte
in den "Sozial-liberalen" Auswahlbezirken die CSU 1,2, die SPD 5,3 %-Punkte.

Dem globalen Stimmenverlust der F.D.P. bei der Landtagswahl 1982 um 4,1 %-Punkte und rd. 55 % ihrer Wähler in Nürnberg stehen Gewinne von fast 200 % bei den Grünen gegenüber.

Eine eindeutige Wählerwanderung ist daraus nicht abzulesen. Der Vergleich mit den Auswahlbezirken legt allerdings folgende Schlüsse nahe: Der F.D.P.-Anteil geht in ihren Hochburgen überdurchschnittlich zurück, besonders stark in den "sozial-liberalen" Bezirken. Während die SPD in der Gesamtstadt ihre Stimmzahl knapp behauptet, gewinnt sie in den F.D.P.-Hochburgen deutlich, und zwar auch in den "christ.-sozialen" Auswahlbezirken. Die CSU hat ebenfalls einen deutlichen Zuwachs zu verzeichnen, der allerdings in den "christ.-sozialen" Bezirken schwächer ausfällt: hier hat die F.D.P. offenbar etwas mehr Wähler halten können; andererseits haben hier auch die Grünen stärker zugenommen.



Mobilisierung des Wählerpotentials

Wenn auch das Wahlergebnis an dem Prozentanteil gemessen wird, den eine Partei an Wählerstimmen auf sich vereinigt, so hängt ihr Erfolg doch primär davon ab, wieviele ihrer Anhänger unter den potentiellen Nichtwählern sie bewegen kann, doch zur Wahl zu gehen, um für sie zu stimmen. Dieser Sachverhalt wird am ehesten durch einen Vergleich der absoluten Wähler- bzw. Nichtwählerzahlen bei den einzelnen Wahlen deutlich.

So hatten beispielsweise zwischen der Stadtrats- und der Landtagswahl 1978 beide große Parteien zwar jeweils einige zusätzliche Wähler mobilisiert; der wesentlich größere Erfolg der F.D.P. bewirkte jedoch bei der LTW 1978, daß die Stimmenanteile von CSU und SPD unter denen der Stadtratswahl 1978 lagen. Die CSU hat, gemessen an ihrer jeweiligen Wählerzahl in den letzten 10 Jahren offenbar eine ziemlich beständige Anhängerschaft, während die SPD-Wähler von Wahl zu Wahl zahlenmäßig stärker schwanken.

Bei der Landtagswahl 1982 ging die Wählerzahl von CSU und SPD auf den Stand der Landtagswahl 1978 zurück. In welchem Maße die Verluste der F.D.P. durch Stimmenthaltung bzw. Übergänge zu anderen Parteien, insbesondere CSU und SPD verursacht wurden, läßt sich nicht sicher sagen. Die Ergebnisse deuten jedoch darauf hin, daß die beiden großen Parteien ihre Anhänger annähernd gleich stark wie bei den letzten Landtagswahlen mobilisieren konnten und ihre Zugänge an ehemaligen F.D.P.-Wählern durch Verluste an die Grünen wettgemacht wurden.

Briefwahl

Die bisherige Tendenz der Wähler, immer mehr durch Briefwahl abzustimmen, anstatt am Wahltag zur Urne zu gehen, hat sich bei der Landtagswahl 1982 erstmals nicht weiter verstärkt. Inwieweit hierzu die gesetzliche Beschränkung beigetragen hat, Briefwahanträge für Dritte grundsätzlich nur noch für nahe Familienangehörige zu gestatten, läßt sich nicht feststellen.

33 700 Wahlberechtigte, etwa ebensoviele wie 1978, hatten beim Wahlamt Briefwahlunterlagen angefordert. Auf diese Weise wurden 11,6 % der gültigen Stimmen durch Briefwahl abgegeben.

Vergleicht man das Wahlverhalten der Urnenwähler mit dem der Briefwähler, so ergibt sich für die Gesamtstadt folgendes Bild:

Erst- und Zweitstimmen zusammen	Stimmenanteile in %		
	<u>Urnen- wähler</u>	<u>Brief- wähler</u>	<u>zusammen</u>
	100	100	100
CSU	42,6	49,5	43,5
SPD	46,8	37,4	45,3
F.D.P.	3,2	3,9	3,4
Grüne	5,5	7,4	5,9
Sonstige	1,9	1,8	1,9

Wie bei früheren Wahlen machten CSU-Anhänger häufiger von der Briefwahl Gebrauch als die Wähler der anderen Parteien. Eine stärkere Beteiligung der höheren sozialen Schichten ergibt sich aus den höheren Briefwähleranteilen in den bevorzugten Wohngebieten. Im Stimmkreis Nürnberg-Ost lag der Briefwähleranteil mit 13,5 % dementsprechend auch bei der Landtagswahl 1982 deutlich über dem Stadtdurchschnitt.